

Einführung in die Thematik

Prof. Dr. Kuno Hottenrott
(dvs-Präsident)



Zu den Aufgaben von Stadt bzw. Kommune zählt es, sich sport- und gesundheitspolitisch zu engagieren, d. h. verhältnis- und verhaltenspräventive Maßnahmen zu initiieren und zu fördern, mit anderen Worten sich für gesundheitsfördernde Lebenswelten und Angebote zu engagieren. Schwimmbäder sind Bestandteil eines sozio-kulturellen und sportlichen Angebotes, das die Lebensqualität einer Stadt mitbestimmt.

Leere Haushaltskassen und Überschuldung zwingen Kommunen zur Sparsamkeit. Im Visier von Kürzungen und Einsparungen sind in den letzten Jahren vor allem die öffentlichen Freibäder, aber auch Hallenbäder einschließlich der Lehrschwimmbecken in Schulen. Gelder für Sanierungskosten sowie die laufenden jährlichen Betriebskosten werden gekürzt oder gar gestrichen. Viele Kommunen sind aufgrund von Zahlungsverpflichtungen aus anderen Bereichen überfordert, aber auch oft nicht bereit in die Bäderinfrastruktur zu investieren. Aufgrund drohender Bäderschließungen setzen sich in Städten und Gemeinden immer mehr Bürgerinitiativen, Fördervereine und Interessensgemeinschaften für die Erhaltung ihrer Schwimmbäder ein.

Die Tragweite der Auswirkungen von Bäderschließungen ist derzeit nur partiell abzuschätzen. Aspekte, wie der Rückgang der körperlichen Leistungsfähigkeit und Fitness von Kinder und Jugendlichen, die steigende Zahl der Nichtschwimmer in Deutschland und die Anzahl der tödlichen Schwimmunfälle werden öffentlich und in der Wissenschaft diskutiert. Weniger im Focus der Diskussion steht, dass öffentliche Bäder mehr als nur Sportstätten oder Orte der körperlichen Ertüchtigung sind. Schwimmbäder übernehmen soziale, kommunikative, gesundheitsfördernde Aufgaben und tragen zur Lebensqualität bei. Wiederum sind Funktionen wie die generationenübergreifende Aufenthalts- und Kommunikationsfunktion, aber auch die Wirkung lokaler Bäderplanungen, kommunalpolitische Entscheidungsmechanismen oder Restriktionen kommunaler Haushalte bislang nahezu unbeachtet. Bäderschließungen ziehen den Verlust der kultur-historischen Bedeutung und des traditionellen Flairs der Schwimmstätten nach sich.

Gesamtgesellschaftlich und volkswirtschaftlich betrachtet sind Bäderschließungen kontraproduktiv. Schwimmen zählt neben Rad fahren zur beliebtesten und meistausgeübten Sportart in Deutschland. Die positiven Wirkungen des Schwimmens auf Gesundheit und Fitness sind bis in hohe Lebensalter nachgewiesen. Schwimmbäder sind nicht nur ein Kostenfaktor in der Kommune. Die vielfältigen Aufgaben und Funktionen, die öffentliche Bäder in unserer Gesellschaft erfüllen, werden oft übersehen und auch nicht umfassend diskutiert. Jeder Akteur konzentriert sich primär auf sein Handlungsfeld: die DLRG hebt den Anstieg der Nichtschwimmer und die Schwimmunfälle hervor, der Deutsche Schwimm-Verband (DSV) konzentriert sich auf die sportliche Dimension des Schwimmens, der DOSB auf die Bedeutung für den Leistungs- und Breitensports, Fachverwaltungen in den Kommunen entweder auf die finanziellen Belastungen, auf Funktionen im Zusammenhang mit Jugendhilfeplänen oder auf breiten- bzw. leistungssportliche Belange. Pädagogische, soziale, ökonomische, gesund-

1. Interdisziplinärer dvs-Expertenworkshop: Droht immer mehr öffentlichen Bädern das Aus?

heitspolitische, gesamtgesellschaftliche Dimensionen in der Bäderfrage werden dabei nur ansatzweise miteinander verbunden. Darüber hinaus fehlt es den Kommunen vielfach an kreativen Lösungen, an neuen Perspektiven und Ansätzen sowie tragbaren Nutzungs- und Finanzierungskonzepten.

In diesem Workshop werden Experten und Akteure unterschiedlichster Gebiete an einem Tisch zusammengeführt, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, in einen interdisziplinären wissenschaftlichen Diskurs treten zu können. Dieser Workshop bietet Raum, die aktuelle Situation der Bäder zu erfassen, Probleme aufzuzeigen und unter Einbezug von Best-Practice Beispielen, den veränderten Rahmenbedingungen, dem demografischen Wandel in unserer Gesellschaft, Lösungsansätze zu erarbeiten, wie die kommunale Bäderlandschaften langfristig entwickelt und gesichert werden können.

Dabei sollen u.a. auch folgende Fragen beantwortet werden:

- Welche kultur-historische Dimension haben öffentliche Bäder?
- Welche Bedeutung haben öffentliche Bäder für den Vereinssport?
- Welche Auswirkungen haben Bäderschließungen auf den Schulsport und die Schwimmfähigkeit von Kindern?
- Welche Relevanz haben öffentliche Bäder aus soziologischer, pädagogischer, gesundheitspolitischer und ökonomischer Perspektive?
- Welche attraktiven und zukunftsfähigen Nutzungskonzepte lassen sich für Schwimmbäder aufzeigen (Best Practice)?
- Welche Modelle der optimierten Ausbelastung bestehen bzw. wie lassen sich die Besucherzahlen erhöhen?
- Was muss für den Erhalt der Bäderinfrastruktur unternommen werden?
- Welche alternativen Trägerschaften zu den kommunalen Trägern gibt es und wie erfolgreich sind diese?